



Die Interessen Israels

Die „Ökonomisierung“ der Siedlungen erleichtert die beabsichtigte Integration von „Judäa und Samaria“, so die israelische Lesart für das Westjordanland, in das „Kernland“ Israels.

Doch die staatliche Förderung der Siedlungen ist teuer. Nicht zuletzt durch den laufenden Anwuchs der Siedlungen ist die israelische Besatzung in den palästinensischen Gebieten und die Sicherung der Siedlungsinfrastruktur ein ständig steigender Kostenfaktor. Der israelische Staat ist deshalb daran interessiert, die Siedlungen zu Wirtschaftszonen auszubauen. Durch verminderte Einkommensteuersätze, staatliche Investitionen in den Aufbau der Industriezonen, hohe Zuschüsse an die Siedlungsverwaltungen, subventionierte Darlehen und Zuschüsse für Wohnungsbau und Häuserkauf sowie überdurchschnittliche Investitionen in Bildung und Gesundheitswesen gewinnen die Siedlungen eine hohe Attraktivität auch für Investoren. Dank der Siedlerstraßen sind sie an das Staatsgebiet Israels sehr gut angebunden. So sind bisher 19 von 91 israelische Industriezonen auf einer Fläche von 1365 ha außerhalb des israelischen Staatsgebietes in oder in direkter Nachbarschaft zu israelischen Siedlungen auf palästinensischem Boden entstanden.¹

Konzentrierten sich die landwirtschaftlich ausgerichteten Siedlungen in der Vergangenheit auf Obst-, Gemüse- und Kräuteraanbau, beginnen Siedler:innen neuerdings Herden mit kleinen Wiederkäuern aufzubauen und die palästinensischen Viehhalter:innen von ihrem angestammten Weideland gewaltsam zu vertreiben. Bislang (Stand 2014) wurden alleine durch den Gemüse-Export aus den Agrarsiedlungen des Jordantals jährlich 500 Mio. US-Dollar eingenommen.

Der Preis, den die Palästinenser:innen bezahlen

Nach Schätzungen der UN-Konferenz für Handel und Entwicklung haben die israelischen Abriegelungen, die Beschlagnahmung von Land und Ressourcen, das Siedlungswachstum und israelische Militäroperationen die palästinensische Wirtschaft von 2000 bis 2013/2014 insgesamt 57,7 Mrd. US-Dollar gekostet. Würden die israelischen Restriktionen fallen und hätten die Palästinenser:innen freien Zugang zu ihrem Land und Wasser, würde das Bruttosozialprodukt Palästinas um 35 Prozent steigen.



*Siedlungs-Dattelanbau im Jordantal
© V. Döhl*

Die Datenlage

Gegenwärtig leben rund 750 000 israelische Siedler:innen in 130 Siedlungen im Westjordanland und in Ostjerusalem, die zahlreichen sogenannten „Outposts“ sind nicht mitgezählt.² Diesen Siedler:innen stehen dort 2,3 Mio. Palästinenser:innen gegenüber.

Rund ein Drittel sind ideologisch motivierte Siedler:innen, zwei Drittel sind ökonomisch motiviert, aufgrund von hier preisgünstigem Wohnraum und staatlichen Subventionen.

40 Prozent der Fläche im Westjordanland ist bereits in ihrer Hand, Tendenz steigend.



Barkan Industriesiedlung / © Activestills

Die palästinensische Wirtschaft verliert jährlich 3,4 Mrd. US-Dollar an Wertschöpfung.³ 88 Prozent der palästinensischen Wasserquellen im Westjordanland werden von Israel und den illegalen Siedler:innen kontrolliert, was diesen erlaubt, bis zu 2.400 Kubikmeter pro Jahr und Kopf zu verbrauchen, während palästinensischen Bürgern nur maximal 50 Kubikmeter zu Verfügung stehen⁴. Der immer weiter eingeschränkte Zugang zu Land und Wasser stranguliert die palästinensische Land- und Viehwirtschaft. Dazu kommt die tägliche Erniedrigung der palästinensischen Arbeitskräfte, wenn sie über „Check Points“ und Sperranlagen ihre Arbeitsplätze in den illegalen israelischen Siedlungen aufsuchen.

Was hat das alles mit uns zu tun?

Zwischen Januar 2018 und Mai 2021 haben insgesamt 672 europäische Finanzinstitute finanzielle Beziehungen zu 50 Unternehmen unterhalten, die aktiv an völkerrechtswidrigen israelischen Siedlungen beteiligt sind. 114 Mrd. US-Dollar in Form von Krediten und Wertpapieren wurden bereitgestellt. Unter den Gläubigern und Investoren befinden sich die Deutsche Bank, die Commerzbank, die Allianz, die LB Baden-Württemberg, die LB Hessen-Thüringen, die DZ-Bank. Zu den deutschen Unternehmen, die aktiv an der Siedlungs- und Besatzungsökonomie beteiligt waren, gehören Hanson Israel, ein Tochterunternehmen von HeidelbergCement, Siemens AG (Verkehrssteuerungssysteme auf Siedlerstraßen und Sicherheitssysteme in Gefängnissen), die MAN Gruppe, SMA Solar Technologie AG (Kalia Solarfeld), Bombardier Transportation GmbH⁵; Exposing the financial flow into illegal Israeli Settlements, 2021 und Facing Finance; Okkupiert, annektiert und profitiert- Palästinensische Gebiete, Westsahara und Krim, 7/2018)

Was Sie tun können?

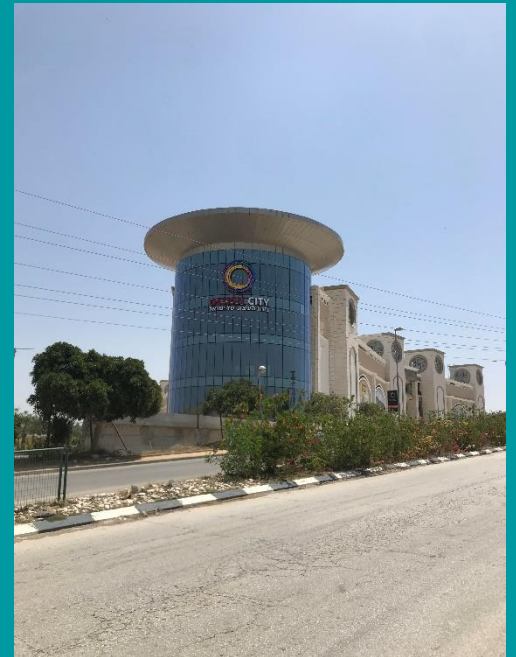
Fordern Sie die politischen Entscheidungsträger:innen in Ihrem Umfeld auf, gemeinsam mit der EU und den Vereinten Nationen dafür Sorge zu tragen, dass jegliche wirtschaftlichen Tätigkeiten im Siedlungskontext gemäß Resolution 2334 des UN-Sicherheitsrats von 2016 eingestellt werden. Fordern Sie von Unternehmen und Finanzdienstleistern, die direkt oder indirekt in Siedlungen tätig sind, ihr Engagement einzustellen.

Treffen Sie Ihre individuelle Kaufentscheidung im Einklang mit den geltenden Menschen- und Völkerrechtsstandards. Verzichten Sie – bis die von der EU geforderte Kennzeichnungspflicht wirksam erfüllt ist – im Sinne von kritischem Konsum auf Waren, die die unklare Ursprungsangabe „Israel“ tragen, wenn es sich dabei um Siedlungsprodukte handeln könnte. Kaufen Sie nur Produkte, von denen Sie sicher wissen, dass sie aus Israel selbst stammen. Unterschreiben Sie den Aufruf der Europäischen Bürgerinitiative zur Beendigung des Handels mit illegalen Siedlungen, die sich für eine entsprechende Gesetzgebung in der EU einsetzt: <https://stopSettlements.org/german/>

Achten Sie bei Reisen in die Region darauf, dass Siedlungen nicht von Ihrer Reise profitieren.

Billige Arbeitskräfte und diskriminierende Verträge

Während für israelische Beschäftigte das israelische Arbeitsrecht Gültigkeit hat, wird bis heute für Palästinenser:innen das veraltete jordanische Arbeitsrecht angewandt. In der Folge werden wesentlich geringere Löhne ausbezahlt (zum Teil nur die Hälfte des israelischen Mindestlohns), gibt es keinen Arbeitsschutz, keinen gewerkschaftlichen Schutz, keine Krankenversicherung, kein Krankengeld, keine Urlaubsansprüche.⁶



*Design City Shopping Complex
in Mishor Adumim*

¹ in FN: 1. Who Profits Research Center; The Israeli Occupation Industry, 2022

² in FN: UNSCO 23.08.2021

³ in FN: 3. Weltbank 2014)

⁴ in FN: 4. Tayseer Khaled; Siedlung errichtet den Aufbau des israelischen Apartheid-Systems, 2017

⁵ in FN: 6. Don't Buy into Occupation (DBIO)

⁶ in FN: 5. Human Rights Watch, 2016 und Al Haq; Captive Markets-Captive Lives-Palestinian Workers in Israeli Settlements, 2021

Kontakt

pax christi – Deutsche Sektion e.V.
Feldstraße 4, 13355 Berlin
030-20076780
sekretariat@paxchristi.de
www.paxchristi.de

Die internationale katholische Friedensbewegung arbeitet ökumenisch, verbindet Gebet und Aktion und tritt in über 60 Ländern für Frieden und Gerechtigkeit ein. Aktive Gewaltfreiheit ist der Kern unseres politischen Handelns für eine gerechte Welt ohne Gewalt und Waffen.

Autor:innen: pax christi-Kommission Nahost
Erscheinungsdatum: Oktober 2022